

Die Bekassine - kommt sie zurück? Hubert Ilg

Die Wahl der Bekassine zum Vogel des Jahres 2013 gibt uns Anlass, die Situation dieser Charakterart von Mooren und Sümpfen in unserem Landkreis näher zu betrachten.

In Berichten des Grafen von Mirbach-Geldern, der in den Jahren um 1890 die Jagd im Obenhausener Ried ausübte, ist zu lesen, dass hier in eineinhalb Jahren 139 Bekassinen erlegt wurden. Dass dies weder ein Einzelfall noch die Ausnahme war, geht auch aus Aufzeichnungen von anderen Jägern hervor, die davon schreiben, dass diese Schnepfe säckeweise geschossen wurde. Sie war damals im gesamten Rotthal noch regelmäßiger und häufiger Brutvogel. Sicher hat auch die exzessive Jagd zum starken Rückgang dieser Art beigetragen. Die Hauptursache aber war, wie in so vielen Fällen, die Entwässerung der Niedermoorbereiche durch die Landwirtschaft, vor allem in den Jahren nach 1945. Durch die damit ermöglichte Nutzungsintensivierung, die bis heute anhält, wurden die Lebensgrundlagen dieses Vogels grundlegend zerstört. Die bis dahin übliche Streuwiesennutzung wurde ganz eingestellt und die Wiesen entweder intensiv gedüngt (mit anschließend bis zu fünfmaliger Mahd) oder zum Maisanbau gleich ganz umgebrochen.

Manche Wiesen wurden zu Wochenendgrundstücken umgewandelt, mit Stacheldrahtzaun, Hütte, Grillplatz und Fischweiher. Andere dagegen wurden gar nicht mehr genutzt und lagen brach, was zur Folge hatte, dass sie stark verbuschten und somit auch nicht mehr als Brutbiotop in Frage kamen. Auch unsere Ende der 1970er Jahre einsetzenden Pflegemaßnahmen konnten den Niedergang nicht mehr verhindern. Bis ca. 1980 brütete die Bekassine im Kerngebiet des Obenhausener Riedes noch regelmäßig mit 2 - 3 Paaren, dann war auch

hier für eine lange Zeit Feierabend. Erst 2006 waren wieder die faszinierenden Balzflüge einer Bekassine während des gesamten Frühjahrs zu beobachten, so dass für dieses Jahr wieder von einer Brut ausgegangen werden konnte. Im folgenden Jahr allerdings war dieses Schauspiel nur für kurze Zeit im April zu sehen, eine Brut konnte seither nicht mehr festgestellt werden. Während der Zugzeit im Frühjahr und im Herbst, oft bis in den Winter hinein, ist die Bekassine nach wie vor regelmäßiger Gast im Obenhausener Ried mit bis zu 30 Vögeln, die sich vorzugsweise auf den von uns in den letzten Jahren vermehrt angelegten Flachwasserbereichen und auf nassen Wiesen aufhalten.

Durch die Pflege und Gestaltung unserer Grundstücke wollen wir auch dem Vogel des Jahres wieder eine Heimat bieten. Bei der Wiedervernässung von Streuwiesen wurden wir vom Biber kräftig unterstützt, der im Ried manchen Graben so weit angestaut hat, dass ganze Flächen dauerhaft unter Wasser stehen und teilweise gar nicht mehr gemäht werden können. Genau diese Kombination von nassen Wiesen mit Flachwasserzonen und einer dichten Vegetation aus Seggen und Binsen ist das bevorzugte Brutbiotop der Bekassine. Es gibt also durchaus Grund zur Hoffnung, dass wir die akrobatischen Balzflüge und das Meckern der "Himmelsziege" in Zukunft auch bei uns wieder beobachten und hören können.



Bekassine

Bild: Jan Ole Kriegs